

## Protokoll des Stadtteilforums Altenhagen vom 20.11.2025, 18:00 - 20:00 Uhr

Ort: Islamische Gemeinschaft Hagen e.V., Fehrbelliner Strasse 36a, 58097 Hagen

### 1. Begrüßung und Genehmigung des letzten Protokolls

Abdelaziz Belhadj begrüßt die Teilnehmer herzlich im Namen der Islamischen Gemeinde. Das Protokoll der Sitzung vom 28.08.2025 wird einstimmig ohne Enthaltung genehmigt. Es erfolgt eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmer (siehe Liste im Anhang).

### 2. Wahl der Protokollführer/innen

Ulf Schimmel wird zum Protokollführer gewählt.

### 3. Aktuelles aus dem Stadtteil

Der Kulturkoffer Altenhagen wies auf bevorstehende Projekte in November hin <https://www.kulturkoffer-altenhagen.de> siehe Projekte.

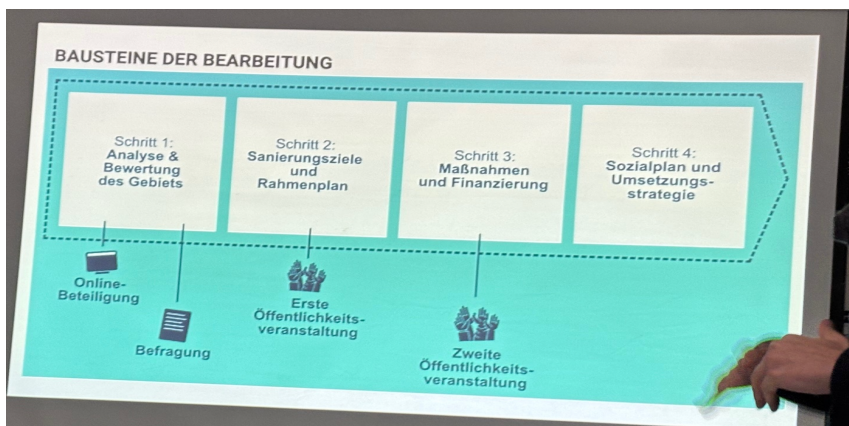
### 4. Quartiersentwicklung in Altenhagen (Frau Terletzki / Herr Beilein)

- aktuelle Planungsansätze in Altenhagen

- Vorstellung des Planungsbüros STADTGUUT für die vorbereitenden Untersuchungen

Herr Beilein verweist bzgl. der ausführlichen Darstellung des Planungsvorhabens für die Bereiche Eastside / Bahnhof / Westside sowie unteres Altenhagen auf die ausführliche Präsentation im Altenhagener Forum im August 2025 (siehe letztes Protokoll). Aktuelles Ziel des Stadtplanungsamtes sei es, Bedarfe, Wünsche und Anregungen der Anwohner zu erfassen.

Es erfolgt eingangs eine Präsentation der Büros STADTRAUMKONZEPT GmbH (Hendrik Freudenau) und STADTGUUT (Stefan Gudewer) (<https://www.stadtguut.de/> <https://www.stadtraumkonzept.de/ueber-uns/team/>). Diese Büros begleiten die vorbereitenden Untersuchungen. Vorgesehen sind sowohl (online-) Befragungen der Anwohner und Eigentümer wie auch zwei öffentliche Veranstaltungen.



Die Bürgerbeteiligung ist nach §136 ABS 2 BauGB verpflichtend. Herr Beilein wie auch die Vertreter der Planungsbüros betonen, dass soziale Aspekte (z.B. Verdrängung) wichtige Faktoren sind,

die beim Beteiligungsprozess berücksichtigt werden sollen. Wünschenswert wäre nach Herrn Beilein die Verschränkung raumplanerischer und sozialer Belange z.B. im Rahmen eines Stadtteilzentrums, wobei insbesondere Bedarfe armutsbedrohter und durch Migration geprägter Anwohner Berücksichtigung finden sollten.

- Diskussion: Bedarfe, Verknüpfungen, Beteiligungskonzept

Auf Nachfrage von Elke Freund, in welcher Form sich das Zusammenspiel der Fachbereiche Soziales und Stadtplanung gestalten soll, erläutert Herr Beilein, dass aus seiner Sicht ausser den genannten Fachbereichen auch weitere, z.B. Umwelt und Wirtschaftsförderung, ins Boot geholt werden sollten. Ein Büro im Stadtteil vor Ort, das zwei mal wöchentlich für wenige Stunden öffnet, würde für diese Belange nicht ausreichen. Anzustreben sei eine „Gemeinschaftsproduktion aller Fachbereiche mit den Initiativen im Stadtteil“. Beilein weiter: „sie müssen für Ihren Stadtteil Forderungen aufstellen“. Gertrud Masuch mahnt, für diesen Prozess Kontinuität herzustellen. In Wehringhausen sei nach Einstellung des Quartiersmanagements eine objektive Verschlechterung der Situation eingetreten. Bzgl. der Eigentümerstruktur weist Bernd Schmidt darauf hin, dass die Eigentümerstruktur nicht durch „Immobilienhaie“ sondern eine Vielzahl von Einzeleigentümern gekennzeichnet sei. Er beklagt, dass viele attraktive Gründerzeithäuser leider dem Verfall preisgegeben seien, deren Potential man nutzen könne. Herr Beilein erwartet von der noch durchzuführenden Eigentümerbefragung Hinweise, wie man mit erhaltenswerter Substanz umgehen kann. Angestrebt ist ein durchmischtes Quartier mit u.A. Ansiedlung bzw. Unterstützung vorhandener Handwerksbetriebe.

In der Diskussion wird auf die Bedeutung des Einflusses der Verkehrsplanung (Ebene 2) auf die Stadtplanung im Bereich Eastside und unterem Alenhagen hingewiesen. Elke Freund weist auf die aktuell vorliegende Beschlussvorlage des Rates der Stadt (0924/2025, Anlage) auf der Basis der noch von Herrn Alexander beauftragten Verkehrsuntersuchungen „Kreuzung Alenhagener Brücke“ hin. Herr Beilein erläutert, dass auf Basis dieses Gutachtens lediglich die Variante 3 (Ersatzneubau der Arbeitsamtsrampe und Ampelanlage im Bereich der Kreuzung) technisch unter Berücksichtigung des zu erwartenden Verkehrsaufkommens realisierbar erscheine. Diese Variante erlaube es, die Alenhagener Strasse verkehrsberuhigt zu gestalten. Brückenabriss und Neubau gestalten sich technisch aufwendig und würden sich über mehrere Jahre erstrecken. Abdelaziz Belhadj regt an, für die Zeit der Sanierungsmaßnahmen ein Stadtteilzentrum einzurichten (früher habe es bereits ein „Bürgerbüro“ gegeben).

Ulf Schimmel weist darauf hin, dass Bürgerbeteiligungsformate nach Umfang und Repräsentativität zwischen Minimalanforderungen des BauGB und bürgerratähnlichen Formaten (Beispiel <https://www.dortmund.de/themen/engagement-und-buerger->

innenbeteiligung/dortmunder-stadtgesprach/ ) variieren können. Die anwesenden Planungsbüros erläutern, dass ihre umfangreichen vorbereitenden Untersuchungen sich über ein Jahr erstrecken würden unter Einschluss von vier Verwaltungsrunden, Vollerhebung der Eigentümer sowie zwei Bürgerbeteiligungsveranstaltungen. „Der Prozess muss von den Bürgern vor Ort getragen werden“ (Stefan Gudewer). Auf Nachfrage verweisen die Büros auf Projektbeispiele: Remscheid Innenstadt, Mönchengladbach, Sanierung Dortmunder Nordstadt, Gelsenkirchen Bochumer Str. (<https://www.stadtguut.de/projekte/> <https://www.stadtraumkonzept.de/projekte/> ). Herr Beilein fordert gegen Ende der Diskussion: „laden Sie uns gerne wieder ein...“

5. Ischelandteich/Ischelandpark – aktueller Stand und weiteres Vorgehen

Herr Beilein weist auf die wichtige stadtökologische Funktion des Ischelandteichs hin. Aktuelle Untersuchungen hätten ergeben, dass der Teich erheblich mit Schwermetallen (Blei, Kupfer, Zink, Quecksilber) belastet sei. Eine Teilentschlammung des Teichs käme nicht in Frage. Die voraussichtlichen Kosten der Entsorgung der Schwermetallbelastung schätzt Herr Beilein auf 1,2 Mill EUR. Dafür sei im im Februar zu erstellenden Haushalt keine Position vorgesehen. Die Finanzierung sei ungewiss. "Werner Reinhardt merkt an, dass die Sanierung über Jahrzehnte verschleppt worden sei, zuletzt zugunsten des Vorhabens Seepark/IGA 2027. Zitat: "Wir hören uns immer das ganze Getöse an aber es passiert nichts. Für wichtige Sachen im Stadtteil kein Geld." Herr Beilein merkt an, dass ihn als Planer ärgere, dass die gewässerökologische Untersuchung viel zu spät erfolgt sei. Unklar ist, wie die Schadstoffe in den Teich eingeleitet wurden. Elke Freund stellt in Aussicht, dass bzgl. Ursache, Beseitigung der Altlasten und Kostenplan die nächste Sitzung der BV Mitte beraten soll.

6. Nachlese des Stadtteilstests des Vereins Grüne Brücke Hagen e.V. (Herr Schimmel)

Ulf Schimmel führt aus, dass die Teilnehmerzahl des Stadtteilstests 2025 leider deutlich unter der des Vorjahres lag. Hierfür waren eine Vielzahl von Gründen verantwortlich, u.A. zeitgleiche Veranstaltungen (u.A. Stadtteilstest Vorhalle), möglicherweise auch der Zeitpunkt vor der Kommunalwahl, der zur Folge hatte, dass WP und Radio Hagen weniger berichtet haben. Über einen Instagram Kanal wurde zwar seitens der Grünen Brücke geworben (1000 Follower), aber das deutlich geringere Budget gegenüber 2024 ließ keine darüber hinausgehende professionelle Werbung zu. Ein beeinflussbarer Faktor, der auf jeden Fall für die Planung eines etwaigen weiteren Festes genutzt werden sollte, ist die Ansprache von potentiellen Teilnehmern im persönlichen und professionellen Umfeld der Initiativen und Akteure des Quartiers, die sich auf dem Stadtteilstest präsentieren wollen. Björn Herbers merkte an, dass unklar geblieben

sei, an wen sich das Fest als Zielgruppe richten würde. Für Kinder und Jugendliche müssten andere Formate gefunden werden. Von Eltern mit Kindern hatte der Verein Grüne Brücke allerdings die Rückmeldung erhalten, dass die Angebote für Kinder durchaus attraktiv waren. Björn Leste, Eventmanager und Kulturbüro Hagen, sprach auch das Problem der fehlenden Presseberichterstattung an und dass das Budget Beschränkungen bzgl. der Auswahl des Bühnenprogramms bedingte. Ein Teilnehmer bemängelte die relativ späte Platzierung von Benjamin Braatz im Programm, bei dessen Auftritt sich schon einige Personen im Aufbruch befunden hätten (war sicher auch bedingt durch Trennung des Kinderprogramms nachmittags vom späteren Bühnenprogramm). Klaus Hirschberg wies auf den zu kurzen Planungszeitraum (April bis September) und die zu Beginn völlig unklare Finanzierungsgrundlage hin. Im Falle einer Wiederholung müsse unbedingt eine längere Planungsphase vorgesehen werden. Herr Schmidt fand das Fest gelungen. Im Meinungsbild bzgl. einer etwaigen Wiederholung stellte sich heraus, dass ein Stadtteilfest 2026 von der Mehrheit gewünscht und angestrebt wird.

Um einen ausreichenden Planungsvorlauf und frühzeitige Finanzierungszusagen anzustreben, soll ein erstes Treffen einer Unterstützergruppe im Januar 2026 erfolgen. Hierzu wird noch mit getrennter Email über den Verteiler des Altenhagener Forums eingeladen.

#### 7. Verschiedenes

Werner Reinhardt fragte, ob und wie die Brache in der Brinkstraße bebaut wird, auf der sich früher die Firma Turnmeyer befand. Eine weitere Frage bezog sich auf das Gebäude Alleestr. 23, welches vor einem Jahr geräumt und verrammelt wurde. Herrn Reinhardt wüsste gerne, was bzgl. Dieses Gebäudes weiter geplant sei. Auch solle geklärt werden, ob und wann eine 30er Zone in der Brinkstraße eingerichtet würde. Ein Teilnehmer bittet um Absenkung des Bordsteins der Verkehrsinsel im Bereich Eckeseyer / Fehrbelliner Straße für Radfahrer (Fahrtrichtung Vorhalle). Ein weiterer Teilnehmer wünschte einen Zebrastreifen an der Haltestelle Röntgenstr. stadteinwärts. Elke Freund wird versuchen, entsprechende Informationen in den nächsten Sitzungen der BV Mitte einzuholen.

#### 8. Festlegung von Termin, Sitzungsleitung und Ort für die nächste Sitzung:

**Donnerstag, 19.03.2026, 18:00 - 20:00 Uhr, Friedenshaus Altenhagen, Friedensstr. 117, 58097 Hagen**

Das **Vorbereitungstreffen des Stadtteilfest 2026** wird geplant ab 19.01.2026, Ort und Zeit werden über den Emailverteiler des Altenhagener Forums in Kürze bekanntgeben. US